

Deutschland: Staatsschutz ermittelt gegen homophoben Pfarrer

Kürzlich inszenierte sich der Bremer Pastor Olaf Latzel noch als Opfer linker Vandalen, jetzt gerät der evangelische "Hetzprediger von der Weser" selbst mit dem Gesetz in Konflikt.

Der Staatsschutz der Polizei Bremen hat Ermittlungen gegen den evangelischen Pastor Olaf Latzel von der St. Martinikirche aufgenommen. Das bestätigte die Polizei gegenüber dem Regionalmagazin "buten un binnen" von Radio Bremen. Dem 52-Jährigen wird Volksverhetzung vorgeworfen, weil er Mitte Oktober 2019 in einem andert-halbstündigen "Eheseminar" Homosexuelle diffamiert hatte. Der 103-minütige Monolog ist noch bis heute auf Youtube abrufbar.

In dem Vortrag bezeichnet Latzel an unterschiedlichen Stellen die "Homo-Lobby" und den "ganzen Genderdreck" als "teuflich", CSD-Besucher seien "Verbrecher" und "gelebte Homosexualität" sei "vor Gott ein Gräuelp" sowie "todeswürdig".

Die Anerkennung von Transsexualität zerstöre ferner "unsere gesamte Zivilisation und Kultur". Schuld an all diesen Entwicklungen sei die "zunehmende Gottlosigkeit". Latzel kritisierte auch, dass Kinder an Schulen von Homo-Themen "durchlöchert" werden würden.

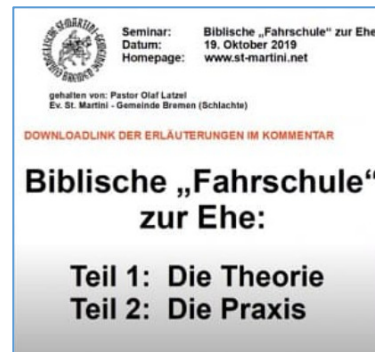
Latzel fordert von Christen: Keine Geschenke für Homo-Paare

Als Christen müsse man dagegen Widerstand leisten, so Latzel. In einem Beispiel erklärte er, wie ein guter Christ gegen Homosexuelle vorgehen müsse: Ein Gläubiger habe ihm erzählt, dass in seiner Firma für zwei Männer gesammelt worden sei, die heiraten wollten. Der Mitarbeiter habe beklagt, dass er sich der Sammlung ja nicht entziehen könne. Darauf habe Latzel als Pastor geantwortet: "Du kannst doch nicht diesen Menschen ein Geschenk geben. Du kannst doch nicht dafür mitbezahlen. Das funktioniert nicht." Wenn der Angestellte Geld an das schwule Paar spende, mache er sich vielmehr "schuldig", weil er als Christ das "Institut der Ehe" schützen müsse.

Gegenüber "buten un binnen" bestritt Latzel seine homosexuellenfeindlichen Äusserungen nicht – er verteidigte sie sogar: Schliesslich seien Homosexuelle im biblischen Kontext "Sünder". Gleichzeitig behauptete er, seine Kirche heisse Sünder willkommen und es liege ihm fern, Menschen zu diffamieren.

Anfang des Monats hatte sich Latzel in den Medien noch als Opfer von "Linken" stilisiert. Er beklagte, dass es Übergriffe auf ihn und seine Kirche gegeben habe. So sei etwa die Kirchentür mit "linken Symbolen und Hassparolen" beschmiert worden.

Latzel ist Chef einer von 61 Kirchengemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche. Er war bereits wiederholt wegen Ausbrüche gegen Homosexuelle oder Angehörige anderer Religionen aufgefallen. Die "Frankfurter Rundschau" bezeichnete ihn deshalb als "Hetzprediger von der Weser".



Vortrag abspielen

<https://www.youtube.com/watch?v=cNmTXtCxQTc>

Nachtrag vom 25.4.2020: Auch Kirche wird aktiv

Der evangelische Bremer Pastor Olaf Latzel hatte CSD-Besucher*innen u.a. als "Verbrecher" bezeichnet. Nach Ermittlungen des polizeilichen Staatsschutzes sieht nun auch die Kirchenleitung eine "Grenze überschritten".

Die Bremische Evangelische Kirche prüft dienstrechtliche Schritte gegen ihren Pastor Olaf Latzel. Mit seinen LGBTI-feindlichen Äusserungen schade er der Kirche, der Gemeinschaft der Gemeinden und den gesamtkirchlichen Einrichtungen, zitiert die Nachrichtenagentur epd aus einer Freitag veröffentlichten Erklärung der Kirchenleitung.

Zuvor hatte der Staatsschutz der Polizei Bremen Ermittlungen gegen den Pfarrer der St. Martinikirche aufgenommen. Latzel wird Volksverhetzung vorgeworfen, weil er Mitte Oktober 2019 in seinem anderthalbstündigen Seminar "Biblische 'Fahrschule' zur Ehe" homosexuelle und trans Menschen diffamiert hatte.

Tiraden gegen die "teuflische Homo-Lobby"

In dem auf Youtube mittlerweile gelöschten Vortrag bezeichnete der 52-Jährige an unterschiedlichen Stellen die "Homo-Lobby" und den "ganzen Genderdreck" als "teuflisch", CSD-Besucher*innen seien "Verbrecher", und "gelebte Homosexualität" sei "vor Gott ein Gräuel" sowie "todeswürdig". Die Anerkennung von Transsexualität zerstöre ferner "unsere gesamte Zivilisation und Kultur". Schuld an all diesen Entwicklungen sei die "zunehmende Gottlosigkeit". Latzel kritisierte auch, dass Kinder an Schulen von queeren Themen "durchlöchert" werden würden.

Bremens Kirchenpräsidentin Edda Bosse verurteilte diese Äusserungen "auf das Schärfste". Latzel habe Menschen herabgesetzt, beleidigt und in ihrer Würde verletzt. Die Kirchenleitung stehe "klar an der Seite homosexuell lebender Menschen". Bosse erklärte, bereits in der Vergangenheit habe es Äusserungen von Pastor Latzel gegeben, die bis an die Grenze des Erträglichen gegangen seien. "Diese Grenze ist jetzt überschritten."

queer.de / 23.4.2020